

Buchneuerscheinungen

Zuhr, O.; Hürzeler, M.

Plastisch-ästhetische Parodontal- und Implantatchirurgie

Ein mikrochirurgisches Konzept

Quintessenz, Berlin 2011, 872 S., ISBN 978-3-86867-021-9, EUR 320,00

Die Autoren bieten erstmals einen umfassenden Überblick über die Grundlagen, Indikationen und klinischen Techniken einer plastisch-ästhetischen Parodontal- und Implantatchirurgie auf mikrochirurgischer Grundlage. Das Werk verbindet dabei in mustergültiger Weise wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischer Erfahrung. Zu allen behandelten Fragen werden die verfügbare wissenschaftliche Literatur und die aktuelle klinische Evidenz ausgewertet. Die vorgestellten Techniken werden an minutiös bebilderten Patientenfällen Schritt für Schritt nachvollziehbar gemacht. Bei der praktischen Umsetzung helfen Checklisten zu Materialien, Instrumenten und Arbeitsschrit-

ten. Anleitungen zum Management aller wichtigen Komplikationen runden die Darstellung ab. Das Buch ist ohne Zweifel eine der wichtigsten oralchirurgischen Publikationen der letzten Jahre und ein Muss für jeden Implantologen und Parodontologen

Sears, M.

Gewaltfreie Kommunikation im Gesundheitswesen

Jungfermann Verlag, 2011, 1. Aufl., 144 Seiten, kartoniert, ISBN 3-87387-784-8, EUR 14,90

Kaum eine Branche stellt ihre Mitarbeiter vor so große Herausforderungen wie das Gesundheitswesen. Immer mehr Untersuchungen zeigen, wie stark sich einfühlsame Gespräche auf den Heilungsprozess von Patienten und die Arbeitszufriedenheit von Krankenhauspersonal auswirken. Ärzte, Pfleger und Therapeuten werden jedoch häufig durch Personalabbau, Schichtdienst und stän-

dig wechselnde Strukturen voll verinnahmt. Der effektivste Ansatz, um die problematischen Strukturen im Gesundheitswesen positiv zu entwickeln, ist eine bedürfnisorientierte Sprache. Mithilfe der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) lassen sich spürbare und dauerhafte Verbesserungen im Umgang mit den Patienten erreichen, aber auch Verbesserungen im Arbeitsumfeld der Beschäftigten. *Al Weckert* berichtet in seinem Beitrag von konkreten Erfahrungen mit der GFK in deutschen Krankenhäusern. Er zeigt, wie Chefarzte, Pflegedienstleitungen, Stationen oder Praxen einen empathischen Kommunikationsstil in ihrem Arbeitsbereich einführen können und berichtet über Projekterfolge in Krankenhäusern, Psychatrien und Arztpraxen. Mithilfe eines Leitfadens kann der Leser ein Grundgerüst für eigene Teamentwicklungsvorhaben erstellen.

PRAXIS / PRACTICE

Zeitschriftenreferat / Abstract

Radiologische Untersuchung der maxillofacialen Region bei onkologischen Patienten, die mit Bisphosphonaten behandelt wurden

Rocha GC, Jaguar GC, Moreira CR, Neves EG, Fonseca FP, Pedreira EN: Radiographic evaluation of maxillofacial region in oncology patients treated with bisphosphonates. *Oral Surg Oral Med Oral Pathol Oral Radiol Endod.* 2012 [Epub ahead of print: doi: 10.1016/j.tripleo.2011.08.016; <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S107921041100610X>]

Osteoporose zählt zu den häufigsten Erkrankungen in den westlichen Industrieländern und Bisphosphonate zur Osteoporosetherapie oder zur Tumorbehandlung zu den am häufigsten eingesetzten Medikamenten. Bisphosphonatwirkungen können viele Jahre über den eigentlichen Therapiezeitraum hinaus anhalten. Deshalb sind auch Patienten, die schon seit langer Zeit keine Bisphosphonate mehr bekommen haben, potentiell gefährdet, eine bisphosphonat-assoziierte Osteonekrose der Kieferknochen zu entwickeln. Um diese Hochrisikogruppe frühzeitig erkennen zu können, überprüften die Autoren in einer vergleichenden Untersuchung die bisphosphonatassoziierten Veränderungen auf Pano-

ramaschichtaufnahmen. An der prospektiven Studie nahmen 60 Patienten, 18 Frauen und 12 Männer, teil. Diese wurden entsprechend der festgelegten Einschluss-, Ausschlusskriterien ausgewählt und in zwei Gruppen aufgeteilt. 30 Patienten, die im Rahmen einer Tumortherapie mit 4 mg *Zoledronat* (Novartis, Schweiz) intravenös einmal pro Monat behandelt wurden, bildeten Gruppe 1. Die anderen 30 Patienten, die nie Bisphosphonate erhalten hatten, wurden der Gruppe 2 zugeteilt. Bei allen 60 Studienteilnehmern wurden digitale Panoramaschichtaufnahmen angefertigt, die von zwei Radiologen unabhängig voneinander befundet wurden.

Die Auswertung zeigte einen statistisch signifikanten Anstieg von radio-

logischen Auffälligkeiten bei der Bisphosphonatgruppe. So konnten beispielsweise vermehrt Sklerosierungen der Lamina dura, erweiterte Parodontalspalten, oder Osteolysen und Sequesterbildungen festgestellt werden. Diese Veränderungen befanden sich meist im posterioren Mandibulabereich und betrafen Frauen signifikant häufiger als Männer.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass unter Verwendung von Panoramaschichtaufnahmen bisphosphonatbedingte Knochenveränderungen der Kieferknochen frühzeitig erkannt werden können. 

H. Tschernitschek, Hannover